



# PRESSEMITTEILUNG

**26. Juli 2024**

## **Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Juni 2024**

Verglichen mit Mai 2024 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der Wahrnehmung der Verbraucherinnen und Verbraucher bezüglich der Inflation in den vergangenen zwölf Monaten ging merklich zurück, während der Median ihrer Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten sowie in drei Jahren unverändert blieb.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten erhöhten sich, während die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten unverändert blieben.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen negativer aus, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten zurückgingen.
- Die Erwartungen mit Blick auf den Preisanstieg einer selbst bewohnten Immobilie für die nächsten zwölf Monate stiegen leicht an, während die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten leicht sanken.

### **Inflation**

Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation verringerte sich merklich von 4,9 % im Mai auf 4,5 % im Juni. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate blieb unterdessen (mit 2,8 %) unverändert, nachdem er im Mai auf den niedrigsten Stand seit September 2021 gefallen war. Der Median der Erwartungen für die Inflation in drei Jahren betrug im Juni nach wie vor 2,3 %. Die Inflationserwartungen für den Zeithorizont von einem Jahr sowie von drei Jahren lagen damit beide

weiterhin unter der wahrgenommenen vergangenen Inflation. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten blieb auf dem niedrigsten Niveau seit Februar 2022, als Russland in die Ukraine einmarschierte. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen entwickelten sich in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin relativ ähnlich. Bei den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre). Die Umfrageergebnisse zur Inflation sind [hier](#) abrufbar.

## Einkommen und Konsum

Die Verbrauchererwartungen zum Wachstum der nominalen Einkommen erhöhten sich von 1,2 % im Mai auf 1,4 % im Juni. Der Anstieg war über alle Alters- und Einkommensgruppen hinweg zu beobachten. Die Wahrnehmung zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten sank weiter auf 5,8 % nach 5,9 % im Mai und 6,3 % im April. Der jüngste Datenpunkt zeigt einen anhaltenden Rückgang an, der im März 2023 eingesetzt hatte. Die Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten blieben mit 3,3 % unverändert. Dabei fielen sie über die Einkommensquintile hinweg jedoch unterschiedlich aus. In den beiden untersten Quintilen gingen die Erwartungen zurück, wohingegen sie in den drei obersten Quintilen stiegen oder stabil blieben. Die Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum sind [hier](#) abrufbar.

## Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten sanken weiter in den negativen Bereich und lagen im Juni bei -0,9 %, verglichen mit -0,8 % im Mai. Unterdessen gingen die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten von 10,7 % im Mai auf 10,6 % im Juni und damit auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Zeitreihe zurück. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,3 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarkt hindeutet. Die privaten Haushalte im untersten Einkommensquintil meldeten nach wie vor die höchste erwartete und die höchste wahrgenommene Arbeitslosenquote sowie die niedrigsten Erwartungen zum Wirtschaftswachstum. Die Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt sind [hier](#) abrufbar.

## Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher gingen im Juni 2024 davon aus, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 2,7 % steigen wird. Dieser Wert liegt geringfügig über dem Wert vom Mai (2,6 %). Dabei rechneten die privaten Haushalte im

untersten Einkommensquintil weiterhin mit einem kräftigeren Hauspreisanstieg (3,2 %) als die Haushalte im obersten Einkommensquintil (2,4 %), wenngleich sich die Differenz etwas verringerte. Die Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in zwölf Monaten bildeten sich leicht von 4,9 % im Mai auf 4,8 % im Juni zurück. Wie bereits in den Monaten zuvor erwarteten die einkommensschwächsten Haushalte die höchsten Hypothekenzinsen in zwölf Monaten. Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die für die zurückliegenden zwölf Monate von einem restriktiveren Kreditzugang berichteten (im Verhältnis zu denjenigen, die einen leichteren Zugang wahrnahmen), ging erneut zurück, während der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechnen, gegenüber Mai unverändert war. Beide Indikatoren blieben in der Nähe des Niveaus, das zuletzt im zweiten Quartal 2022 verzeichnet wurde. Die Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang sind [hier](#) abrufbar.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Juli ist für den 23. August 2024 vorgesehen.

**Kontakt für Medienanfragen: [William Lelieveldt](#) (Tel. +49 69 1344 7316)**

### **Anmerkung**

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Nähere Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: K. Bańkowska et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; D. Georganakos und G. Kenny, [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

### **Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation  
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland  
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu)  
Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

*Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.*